

Predigt an Pfingsten 2012

Eph 4,11-15: Christus in der Mitte – wir miteinander verbunden

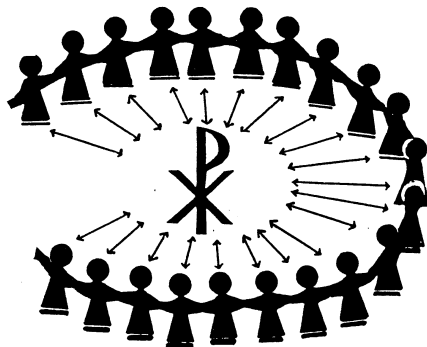
Liebe Gemeinde,

„Ich glaube an den Heiligen Geist,

die heilige, christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen...“ So bekennen wir im Apostolischen Glaubensbekenntnis. Wenn es um den Heiligen Geist geht, dann geht es um Kirche, dann geht es um Gemeinde. Von daher ist es nicht verwunderlich, dass für den heutigen Pfingsttag ein Abschnitt aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser ausgewählt wurde. Darin geht es um die Frage: „Wie funktioniert Kirche eigentlich?“ oder genauer: „Wie funktionieren wir als Kirche? Wie hat sich Jesus Christus unser Zusammenleben gedacht?“ Denn die Kirche – das sind ja wir!

Hier also die Lesung aus dem Epheserbrief:

[11] Und er hat einige als Apostel eingesetzt, einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer, [12] damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden, [13] bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Mann, zum vollen Maß der Fülle Christi, [14] damit wir nicht mehr unmündig seien und uns von jedem Wind einer Lehre bewegen und umhertreiben lassen durch trügerisches Spiel der Menschen, mit dem sie uns arglistig verführen. [15] Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus.



Wie funktioniert Kirche? Was der Apostel Paulus hier schreibt möchte ich mit dieser kleinen Grafik illustrieren. Manche von Euch kennen sie sicherlich bereits. Ich finde sie sehr gelungen, weil sie kurz und knapp das aufzeigt, worum es in der Kirche geht.

Wir sehen Menschen in einem Kreis versammelt. Das sogenannte Christusmonogramm (es sind die ersten beiden Buchstaben des griechischen Wortes Chiristos ineinander gesetzt), also Jesus selbst ist in der Mitte. Von ihm aus gehen Pfeile zu jedem einzelnen Menschen hin und wiederum auch Pfeile von jedem Einzelnen zu ihm zurück. Die Menschen sind miteinander verbunden. Der Kreis ist nicht geschlossen.

Wie funktioniert Kirche?

Paulus betont das an mehreren Stellen in unserem kurzen Abschnitt. Als Christen sollen wir die „Erkenntnis des Sohnes Gottes“ erlangen (V 13) und uns in allem an ihm ausrichten, von ihm her leben und zu ihm hinwachsen (V 14). Mit anderen Worten: Jesus Christus soll die Mitte von Kirche und Gemeinde bilden.

Paulus denkt hier an eine persönliche Beziehung. Glaube versteht er als lebendigen Kontakt mit dem auferstandenen Herrn. Glauben heißt: der Person Jesus vertrauen, weil er mich kennt und liebt, für mich gestorben und auferstanden ist, mir sogar ewiges Leben schenkt. Die Doppelpfeile auf der Grafik deuten genau das an.

Eigentlich ist das klar. Für die christliche Kirche ist Christus zentral. Allerdings geschieht es in der Gemeinde leicht, oft unmerklich, dass Ideen, Personen, Aktionen oder Einstellungen in die Mitte rücken.

- Tradition – wir feiern Rituale. Selbstzweck. Sie dienen nicht zum Kontakt mit Gott. Bleiben leere Hülle.
- Person – wir kommen wegen einem Prediger, Pastor, Priester oder so. Er ist plötzlich das Zentrum der Gemeinde.
- Einsatz – der Kampf gegen das Unrecht in der Welt, das Eintreten für Arme und Benachteiligte, die Liebe zum Nächsten kommt nicht aus der Beziehung zu Christus, sondern verdrängt sie. Bis dahin, dass sich die Kirche als sozialdiakonische Einrichtung darstellt. Das ist sie zunächst einmal nicht.

Im Zentrum aller Bemühungen von Kirche und Gemeinde muss sein, den Glauben an Jesus Christus zu bestärken und zum Leben mit ihm einzuladen.

Genau das geschieht durch Menschen. Paulus schreibt: „Christus hat einige als Apostel eingesetzt, einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes.“

Erstaunlich ist hier: Paulus redet nicht nur von einer Person: den Pastor (die Pastorin, den Priester, den Prediger). Vielmehr werden uns hier gleich mehrere Personen und somit eine Fülle von Ämtern und Diensten vor Augen gestellt:

- Da gibt es Menschen, die Leitungsaufgaben übernehmen, eine Gemeinde führen und voranbringen. Apostel.
- Andere haben die Gabe, Gottes Wort in die heutige Zeit hineinzusprechen. Sie sagen den Menschen was für sie jetzt dran ist. Propheten geben wegweisende, herausfordernde und tröstende Worte von Gott weiter.
- Manchen ist es besonders gegeben, zum Leben mit Christus einzuladen. Sie haben kein Problem, auf andere zuzugehen und mit ihnen über den Glauben zu reden. Paulus nennt sie Evangelisten.
- Es gibt Christen, die Zweifelnde begleiten, Schwache aufrichten, Verirrte zurückbringen, Traurige trösten können. Solche Hirten gehen dem Einzelnen nach und haben dennoch die ganze Gemeinde im Blick.
- Schließlich ist es einigen gegeben, Glaubensinhalte anschaulich und einfach darzustellen. Lehrer können gut erklären, Zusammenhänge begrifflich machen und zu einem Leben mit Christus anleiten.

Wir merken: In der Gemeinde geht es nicht um die Konzentration auf eine Person: den Pastor. Vielmehr haben wir ein Fülle von Gaben und Begabungen, die uns Jesus schenkt. Manchmal haben wir dafür extra Ämter: Diakone, Missionare, Seelsorger... Oft nicht. Dennoch geschehen diese Dinge in der Kirche. Wenn eine Mutter mit ihrem Kind betet. Wenn ein Rentner Kranke besucht. Wenn ein junger Mann in einem Glaubenskurs anschaulich vom Leben mit Christus berichtet wird. Wenn eine Frau ein offenes Ohr für die Nöte einer anderen hat.

In unserer Grafik sind diese Menschen nicht erkennbar. Sie stechen nicht unter den anderen heraus. Sie sind nicht hervorgehoben. Eben weil sie durch ihr Tun nicht besser sind. Sie machen Fehler wie die anderen, dürfen das auch. Das Ziel all dieser verschiedenen Personen mit ihren unterschiedlichen Aufgaben ist klar: Die Heiligen sollen sie zurüsten. „Gemeinde der Heiligen“ sind wir – Christen, die getauft sind und im Vertrauen auf Christus leben. Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten, Lehrer, Pastoren, Diakone, Kindertagesdienstmitarbeiter, Leute vom Besuchsdienst, Menschen mit weitem Herz und offenen Ohren... sie alle sollen Christen zurüsten, sie „fit machen“ in ihrem Glauben, ihnen ein Stück weiter helfen auf dem Weg mit Jesus, sie zum „Werk des Dienstes“ befähigen.

„Amtsträger“ herrschen nicht. Sie dienen der Gemeinde um jeden Einzelnen in seinem persönlichen Dienst zu bestärken. Das „Weitergeben von Glauben“ ist nicht an ein Amt oder an nur eine Person gebunden. Es ist Dienst der ganzen Gemeinde!

Blicken wir noch einmal auf unsere Grafik:

Christus in der Mitte.

Die Christen um ihn herum.

Jeder hat eine Verbindung mit Jesus.

Dadurch sind alle untereinander verbunden.

Darum geht es auch Paulus. Er spricht von der Gemeinschaft unter uns Christen und nennt sie „Einheit des Glaubens“.

Unsere menschlichen Beziehungen sind davon geprägt, ob wir eine andere Person sympathisch finden oder nicht, ob wir mit ihr gut klarkommen, ob wir sie mögen und spüren, dass unser Empfinden auf Gegenseitigkeit beruht – oder eben nicht. Vielleicht auch, ob wir das gleiche Hobby oder die gleiche Leidenschaft pflegen oder eben nicht.

In der „Gemeinschaft der Heiligen“ ist das anders. Wichtiger als Sympathie oder Antipathie, stärker als unser Gefühl der Zuneigung oder Abneigung, viel bedeutender als gemeinsame Hobbies ist die gemeinsame Beziehung zu Jesus Christus. Indem wir an ihn glauben, haben wir Gemeinschaft untereinander. Nicht nur hier in unserer Gemeinde. Nicht nur mit anderen Gemeindegliedern der SELK (deutlich am Kirchentag) oder anderen Lutheranern, sondern mit allen getauften Christenmenschen auf der ganzen Welt. Wer sich um Christus versammelt hat dadurch Gemeinschaft mit den anderen Christen, die gleiches tun.

Auf dem Marktplatz deutlich.

Sonst mit Christen aus anderen Ländern. Klasse.

„Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige, christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen...“

In unserem Abschnitt aus dem Epheserbrief wird der Heilige Geist mit keiner Silbe erwähnt. Und trotzdem ist er in jedem einzelnen Vers präsent. Denn der Heilige Geist ist es, der Glauben weckt, Gaben schenkt. Gemeinschaft stiftet und zum Dienst bereitet.

Amen

Pastor Klaus Bergmann

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)

Philippusgemeinde Gifhorn (Gamsen) und St. Michaelsgemeinde, Wolfsburg (Westhagen)